

UNTERM STRICH

Michael Kraus

Empörung über Empörung

Ein Shitstorm mit Ansage: Auf Versuche des Landratsamts hin, unter Jugendlichen für die Corona-Impfung zu werben, hat sich auf Facebook eine mutmaßlich gesteuerte Sturzflut der Empörung in die Kommentarspalten ergossen. Als ginge es um den Untergang des Abendlandes – wovon beim Thema Impfung natürlich mancher überzeugt ist. Und schon steckt man mittendrin in der vielzitierten Filterblase.

Eine Leserin, die sich an die Redaktion gewandt hat, bringt es auf den Punkt: Sie beklagt den „Rückzug der Vernünftigen“ aus Online-Debatten. Unter dem Deckmantel des Rechts auf freie Meinungsäußerung könne so nach Belieben diffamiert, gelogen, verhöhrt oder gedroht werden. Die aktuelle Situation ist natürlich kein Einzelfall. Diskussionen in den Sozialen Medien befinden sich zunehmend in einem Zustand der krakeelenden Dauerempörung. Gegenrede? Oft Fehlansage.

Da braucht man nicht mal auf Twitter schielen, wo Meinungsmacher zuletzt wegen der Evakuierung in Kabul überreagierten wie lange nicht. Es reicht schon der Blick aufs Kleine: Auch hier Empörung, für die es nicht einmal einen echten Anlass braucht. Das Riesenrad auf dem Hauptplatz? Von „Schnapsidee“ bis „Blöder geht's nicht mehr“ reichen die wenigen, aber einhelligen Reaktionen auf der Facebook-Seite unserer Zeitung. Als wäre jeder gezwungen, Riesenrad zu fahren. Als gäbe es nichts, über das man sich ernsthaft aufregen möchte oder das wirklich den Untergang – und nicht nur des Abendlandes – bedeuten könnte. Der Klimawandel fiele mir da ein. „Aber irgendwo regnet es immer mal etwas stärker“, erwidert sicherlich gleich irgendjemand irgendwo in den Weiten des Netzes.

Und so bleibt eine ermüdetende Erkenntnis: Was ideologische Grabenkämpfe und gesellschaftliche Spaltung betrifft, sind Soziale Medien seit der Flüchtlingskrise und allerstäts seit Corona Teil des Problems – aber längst nicht mehr Teil einer Lösung. PK



Geschäftsführer Torsten Mager auf dem Balkon des dritten Stockwerks der Danuvius Klinik in Pfaffenhofen, das ab Mitte 2022 um zwei Stationen erweitert werden soll. Zusätzlich entsteht ein Neubau. Fotos: Diaw

Doppelte Kapazität

Seit Jahren ist die Danuvius Klinik voll ausgelastet – Jetzt wird sie vergrößert

Von Simone Diaw

Pfaffenhofen – Idyllisch liegt die Danuvius Klinik eingebettet in Wiesen und Natur. Etwas versteckt, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ilmtalklinik, sei die Existenz der Fachklinik für Psychische Gesundheit vielen Pfaffenhofenern wahrscheinlich überhaupt nicht bekannt, vermutet Geschäftsführer Torsten Mager. Die Klinik am Standort Pfaffenhofen, die zur Danuvius Klinik GmbH mit weiteren Standorten in Neuburg und Ingolstadt gehört, umfasst eine vollstationäre Akutklinik mit 80 Betten und 15 Plätzen, eine teilstationäre Tagesklinik und eine psychiatrische Institutsambulanz – und ist somit eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Region. „Seit ein paar Jahren ist die Klinik voll ausgelastet“, so dass eine Erweiterung des seit 2010 bestehenden Gebäudes notwendig geworden ist. „Bis 2025 sollen sich die Kapazitäten der Betten verdoppeln. 140 Betten sind für die Psychiatrie geplant und 20 im Bereich Psychosomatik“, berichtet Mager von den Planungen.

Der Freistaat Bayern fördert den Bau mit einem Volumen



Ende 2025 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

von etwa 25 Millionen Euro, der selbst Psychiater ist. Mager sieht durch die Unterstützung ein Zugeständnis des Freistaats an diesen Standort. „Hier entsteht zusammen ein Leuchtturmprojekt der klinischen Versorgung und eine der modernsten Einrichtungen in Oberbayern“, ist Mager überzeugt. „Wir werden hier das komplette Spektrum an psychischen Störungen beziehungsweise der Psychosomatik abdecken.“ Ziel sei unter anderem auch, die bestehende Kooperation im Bereich Psychosomatik mit der Ilmtalklinik weiter

auszubauen. „Das ergänzt sich sehr gut.“

Der Bau ist aktuell noch in Planung, „bald wird aber mit den Ausschreibungen begonnen“, erzählt der Geschäftsführer. Die Baumaßnahmen sollen Mitte 2022 starten, Ende 2025 soll das Projekt dann abgeschlossen sein. „Der An- und Neubau wird in Modulbauweise erfolgen, daher werden die Arbeiten nicht so lange dauern.“

Dabei sollen natürlich auch die ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Angedacht sei eine Holzkonstruktion mit Photovoltaikanlage und Begrü-

nung auf dem Dach. Im ersten Abschnitt wird das dritte Geschoss des Gebäudes um zwei Stationen erweitert. Der heutige Bau wurde damals schon so konzipiert, dass man die Möglichkeit hat, in diesem Stockwerk anzubauen. Anschließend soll im Bereich der heutigen Parkplätze ein Neubau mit einer zusätzlicher Tagesklinik, modernen Büroräumen und einem Multifunktionsraum entstehen. „Die Kompetenz durch die Therapeuten ist ja schon vorhanden und wird nun erweitert. Die Kooperation mit anderen Trägern soll zudem verstärkt werden“, führt Mager weiter aus.

Momentan arbeiten am hiesigen Standort etwa 180 Mitarbeiter, nach Beendigung der Maßnahmen könnten dort rund 300 tätig sein. Diese sollen durch eigene Ausbildung und durch Studenten die nach ihrem Abschluss in Klinikum bleiben – die Danuvius Klinik ist auch akademisches Lehrkrankenhaus – rekrutiert werden. „Der Standort ist für viele Arbeitssuchende durch die Nähe zu den umliegenden großen Städten sehr interessant“, meint Mager. Somit hofft er, dass sich die Mitarbeiter nicht so schwierig erweisen wird. PK

DANUVIUS KLINIK UNTER NEUER TRÄGERSCHAFT

Die Danuvius Klinik in Pfaffenhofen gehört zur Danuvius Klinik GmbH. Diese betreibt drei Fachkliniken für Psychische Gesundheit in Pfaffenhofen, Neuburg und Ingolstadt mit aktuell insgesamt 160 Betten sowie die „Danuvius Häuser“ in Petershausen, Spezialpflegeheime für Menschen mit Demenzerkrankungen.

Auch ein ambulanter Pflegedienst und betreutes Einzelwohnen wie Wohngruppen gehören zu der Gesellschaft. 2002 startete das Unternehmen mit etwa 50 Mitarbeitern, heute ist es auf 500 Mitarbeiter angewachsen.

Am vergangenen Mittwoch wurde von Seiten des Unternehmens bekannt gegeben,

dass die Danuvius Klinik einen neuen Träger hat. Die in Offenburger ansässige Celenus SE als Muttergesellschaft der Celenus-Kliniken, ist nun alleiniger Träger der Danuvius Klinik GmbH. Die Celenus-Gruppe gehört in Deutschland zu den führenden privaten Betreibern stationärer und ambulanter Gesundheitseinrichtungen.

Der Name Danuvius Klinik GmbH soll aber bestehen bleiben und auch die beiden Geschäftsführer Torsten Mager und Andrea Ziegler-Wrobel bleiben, teilt Katharina Kratzer, die bei der Danuvius Klinik GmbH für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, mit. Auch für die Mitarbeiter soll sich vorerst nichts ändern. PK

Fuchs, du hast den Storch gestohlen

Sender gibt Aufschluss: Rätsel um gewaltsamen Tod des faulen, aber beliebten Pörnbacher Storchs Constantin ist gelöst

Von Dorothee Bornemann

Pörnbach – Groß ist die Bestürzung in Pörnbach gewesen, als bekannt wurde, dass „Der faule Constantin“, wie der freche, aber beliebte Fußgänger-Storch genannt wurde, in der ersten Augustwoche tot auf einem Feld gefunden worden war. Der Zustand seines Kadavers legte die Vermutung nahe, dass der Storch von einem Mähdrescher überfahren wurde. Der geborgene Sender erzählt nun aber die wahre Geschichte des Ablebens von Constantin – und diese entlastet den Landwirt, den Tierfreunde scharf kritisierten.

Constantin wurde – wie seine Geschwister auch – im Juni mit einem Sender versehen. Diesen konnte die Pörnbacher Storchbetreuerin Carmen

Piotrowski bergen und an Elke Leppelsack vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) übergeben. Von dort wurde der Sender an Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut in Radolfzell geschickt – mit der Bitte um Auswertung der vorhandenen Daten. Dieser kommt in seinen Untersuchungen zu folgendem Ergebnis: Seinen letzten Tag verbrachte Constantin am 31. Juli ganz normal auf einem Feld neben seinem späteren Fundort. Der Sender zeigt Phasen größerer Aktivität, in denen der Storch auf Nahrungssuche war, die sich mit kurzen Ruhephasen abwechseln. Sogar zwei kurze Flugstrecken legte der Storch zurück. Constantin hatte in den letzten Stunden seines kurzen Storchlebens also gerade damit begonnen, die

abendliche Ruhephase verbrachte der Storch mitten auf der Fläche. Er hat sich zum Schlafen nicht, wie bei Störchen eigentlich üblich, einen sicheren, weil höhergelegenen Schlafplatz gesucht. Und diese „Faulheit“ wurde ihm in der Nacht schließlich zum Verhängnis. Um 3.50 Uhr zeichnete der Sender starke Bewegungen auf, ab 4.15 Uhr wurde der Sender nicht mehr bewegt. Erst zwei Tage später, wiederum um 4 Uhr in der Früh, wurden noch einmal heftige Bewegungen aufgezeichnet, die aber am gleichen Ort erfolgten.

Für den Fachmann lässt sich daraus ablesen, dass ein Beutegreifer, wie zum Beispiel der Fuchs, den schlafenden Storch erwischt und getötet hat. Er kam dann zwei Tage später noch einmal vorbei und fraß



Die Todesursache von Pörnbachs „faulem“, aber beliebtem Storch Constantin ist geklärt: Es war ein Raubtier. Foto: PK-Archiv

am Kadaver. Als der Mähdrescher am 7. August mittags über das Feld fuhr, ist der Storch schon fast eine Woche tot. Ob es wirklich ein Fuchs gewesen ist oder ein anderer Beutegreifer, lässt sich vielleicht noch an den Bissspuren am Sender auswerten. Dazu gibt es aber bisher keine Erkenntnisse.

Der Landwirt ist also entlastet, der Mähdrescher war auf jeden Fall nicht Schuld am Tod des Storchs. Der LBV wünscht sich dennoch – gerade in so sensiblen und artenreichen Gegenden wie dem Paartal – eine Bewirtschaftung, die die Belange der feldbewohnenden Tiere berücksichtigt. Ein wichtiger Beitrag könnte hier ein gemäßigtes Mähtempo sein, das den Tieren genug Zeit gibt die Flächen zu verlassen. PK

CORONA AKTUELL

■ **Die aktuellen Zahlen:** Im Kreis Pfaffenhofen haben sich laut Landratsamt seit Mittwoch zehn weitere Coronafälle bestätigt. Zwei weitere Personen gelten als genesen. Aktuell sind somit 55 Bürger mit dem Coronavirus infiziert und 33 sind als Kontaktpersonen in Quarantäne.

■ **Die Sieben-Tages-Inzidenz** ist zum Donnerstag auf 31,2 gestiegen.

■ **Impfkampagne:** An den Impfzentren sind Corona-Impfungen ohne Termin von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 19 Uhr sowie samstags von 9 bis 16 Uhr möglich. Beim Impfzentrum in Reisingang ändern sich ab Montag, 23. August, die Öffnungszeiten: Geimpft wird dann Montag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr sowie Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 16 Uhr. Am Wochenende bleibt es geschlossen. Die mobilen Impfteams sind weiter im Landkreis unterwegs: am Freitag von 13 bis 16 Uhr im Vohburger Standesamt und im Gemeindesaal (Sportheim) von Baar-Ebenhausen sowie von 20 bis 22 Uhr vor der Pfaffenhofener Diskothek „Heimatliebe“. PK

Schockanruf bei 55-Jähriger

Pfaffenhofen – Kriminelle nutzen die Coronapandemie schamlos aus. Nur mit Medikamenten für über 30 000 Euro könne sie ihren Schwager retten: Laut Polizeibericht erhielt am Mittwochmorgens eine 55-jährige Reichertshausenerin einen Anruf eines Mannes, der sich als Arzt der Ilmtalklinik ausgab und ihr mitteilte, dass ihr Schwager schwer an Corona erkrankt sei. Nur durch das teure Medikament könne sie ihn vor dem Tod bewahren. Der Anrufer bemühte sich laut Polizei einen glaubwürdigen und dringlichen Eindruck zu hinterlassen und bediente sich einer Wortwahl, die medizinische Fachkompetenz vermitteln sollte. Als die Angerufene erwiderte, so viel Geld nicht zu besitzen, verlangte und erhielt der Anrufer die Rufnummer einer weiteren Angehörigen. Die Reichertshausenerin setzte sich jedoch im Anschluss an das Telefonat sofort mit den Angehörigen in Verbindung und konnte so schnell erfahren, dass der Schwager wohl auf zu Hause ist. Daraufhin meldete sich die Familie umgehend bei der Polizei. PK

Blualgen breiten sich weiter aus

Baar-Ebenhausen – Die Blualgen im Ebenhausener Weiher haben sich weiter ausgebreitet. Das Gesundheitsamt hat daher bis auf Weiteres ein Badeverbot für den gesamten Weiher ausgesprochen. PK

THEMEN

HOHENWART
Wissenswertes zu Windrädern
Hohenwarts Ferienpasskinder machen interessanten Ausflug. Seite 23

WINDEN AM AIGN
Im Amt bestätigt
Führung der Windener Feuerwehr komplett wiedergewählt. Seite 26